

Rotterdam 2. April 1921.

Mein Alles,

trotzdem ein Sonntags Brief Dich erst am
Dienstag erreicht, möchte ich doch ein wenig mit Dir plaudern. Wie
hast Du Dich denn wieder eingelebt? Ich hoffe, mein Liebling,
dafs Du Deine Erkältung ganz wieder los bist, — sonst Du noch
beim Arzte? Seitdem ich Dich wiedergesehen habe, bin ich viel
viel glücklicher, ich weiß nicht genau weshalb, da ich Dich vor
her auch schon so lieb hatte, ich denke es ist das Gefühl der
Sicherheit, dafs wir so ganz zu einander passen, welches ich
von Hannover mitgebracht habe. Ich möchte Dir so ganz, ganz
viel Liebes schreiben, aber ich weiß nicht wie, — ich habe Dir
dennoch so lieb, dafs ich es nicht ausdrücken kann. Dresden
ist so herrlicher Sonnenschein und wenn ich denn so hinüber
dann möchte ich Dich am liebsten ganz laut rufen. — Ich hof-
fe auf Pfingsten, nicht allein zurückzukehren, sondern ich
möchte auch endlich Mutti und Friedrich kennen. Es
ist lieb, dafs Du Mutti meinen Kuß gebracht hast, was hat
sie denn dazu gesagt? Bitte stets herzlichste Grüße an
Mutti + Friedrich. — Dafs Deine Stimme sich so nett macht,
finde ich herrlich, hoffentlich haben wir noch viel Freude
daran. — Du schreibst, dafs der dortige Frühling so wunder-
bar ist, — das glaube ich Dir, denn der Frühling ist ganz

überall herrscht, aber solche Unterschiede je nach der Gegend. Du, Trüppchen, gestern sprach ich noch mit Brete darüber, sie meinte auch, daß du dich hier auf längere Zeit wenn möglich glücklich fühlen könntest, deshalb müssen wir versuchen, recht rasch von hier fort zu kommen. Herr Hett geht im Mai fort, vielleicht gehen wir ja auch noch mal nach Spanien, sonst wird es wohl Deutschland werden, — aber Holland auf die Dauer würde dich seelisch töten, denn empfindst du viel zu fein. Solltest du wirklich ein Berühmtes haben und nicht sehr stark sein, so gehen wir eben einfach irgendwo hin, wo es so recht gesund ist, nicht wahr? Hier werden schon noch das Richtige finden. Besonders hätte ich gern, daß wir nach Bremen fügen, aber das kann ich natürlich nicht bestimmen, denn es kommt auch darauf an, wo ich das beste Vorankommen sehe. — Sehr freue ich mich auf den Augenblick, in dem du für immer zu mir kommst. Ich würde dich dann erst mal auf recht liebe Weise aber durchgreifend von deinen Einsiedlerideen befreien. Ich habe das tiefempfundene Gefühl, Liebling, daß ich aus dir so einen recht glücklichen Menschen machen kann; selbst mal sehen du wirst noch so ein kleiner Sonnenschein. Was hast du Mutter wohl werden alles zu erzählen gehabt, als du zurückkamst, ich hätte doch gern mal zugehört. — Morgen machen wir drei Freunde vielleicht eine Tagesstunde, — wie sehr sehne ich mich nach dem letzten Sonntag zurück, es ist grenzenlos. — Trüppchen habe bitte nie mehr so blöde Ideen à la Blankaut-Brief, — was auch kommt, wir müssen uns bleiben. Du bist gesund und sollte eine Schwäche vorhanden sein, so wird sie eben ausgehilt, — nie

darfst Du nicht denken, daß etwas zwischen uns Kommen Kommen
Ich bin so überglücklich, daß wir uns gefunden haben. —
Du mußt Mutti auch helfen, um nicht so leicht so pessimis-
tisch zu sein, das darf nicht, denn da leidest Du darunter,
also stets Kopf hoch, und falls Euch mal etwas Sorge macht,
so vertraut Euch doch ruhig mir an, vielleicht Komme ich Euch dann
helfen. — Soeben bringt mir mein Oller einen Brief von
der richtigen Marke, — nimmt herzlichen Dank. Es ist mir ein
große Höflichkeit, Du mein Alles, daß Du seit dem Niederschens-
stunden im Bedanken stets bei mir bist. Ja, dein Körperlicher
Tastell hat mir viel Freude gemacht. Hoffentlich findest Du dort
Belegenheit, um zu kassieren. Eine Frühling muss nach deiner
Beschreibung etwas ganz besonders sein, — na wir weiß, vielleicht
Kommen wir noch mal in Süddeutschland gurecht. — Ich bin
neugierig was der Arzt gesagt hat, ich denke es wird ganz günstig
sein, aber sollte das Resultat ungünstig sein, so sei vermisst
und mach die Reine unmitelbar Sorgen, wir werden totschickel Mott
und Nege finden, um zu helfen. — Du, mein Liebster, Du, dein
Küchenfoto mit dem Anplaus ist nett, sag mal ist das des Dirnd
Kleid, das jedem Anstrome gewachsen ist? — Wenn soll ich
Bret abholen, sie werden Herrn Hett dann in seiner Pension
aufsuchen und ausgehen. Deine Brufe an Bret werde ich be-
stellen. Die Blumen, mit denen sie dein Bild geschmückt hat
sind noch sehr nett, sie können noch einige Tage bleiben. —
Für heute sei nun zufrieden, Du mein Alles,
nimme viele innige Küsse
von deinem Willibrod